



MONOPOL AUF MORGEN

Eine Konferenz über die Zukunft

am 17. und 18. April 2015 in Wien

In der Vergangenheit war die Zukunft stets ein Versprechen, das Kitt für Kollektive und Antrieb für Generationen war. Im Jahr 2015 ist davon nurmehr „Alternativlosigkeit“ als politisches Paradigma geblieben – während an die Stelle des politischen Souveräns eine global deterritorialisierte Ökonomie getreten ist. Doch weder das Verschwinden eines utopischen Posthistoire noch die oft dystopisch erscheinende Gegenwart bedeuten, dass es unmöglich wäre, sich der Zukunft spekulativ zu nähern. Auch vor dem Hintergrund historischer Kontingenz gilt, dass es trotz einer vordergründigen politischen und technologischen Entwicklung zu einer neuen Art autoritärer Kapitalherrschaft niemals bessere Voraussetzungen für eine Überwindung derselben gab.

Freitag, 17. April: Eröffnung & Filme

19.00 Uhr, Keynote von Jonas Staal (NL): „The end of the end of history“
Der Begründer der künstlerisch-politischen Initiative „New World Summit“ spricht zum Auftakt über das latente imaginäre Potenzial der neuen politischen Bewegungen von Occupy bis zum Arabischen Frühling.

20.00 Uhr: Screening: Bitter Lake (UK, 2015)

Die politischen Erzählungen des 20. Jahrhunderts gründeten sich in einer vereinfachten Darstellung einer komplexen Welt, so der legendäre britische Filmemacher Adam Curtis. In seinem jüngsten Film „Bitter Lake“ zeichnet er das Verschwinden dieser politischen Narrative in den Jahrzehnten seit dem Zweiten Weltkrieg nach und spannt den Bogen von einem Treffen von US-Präsident Franklin D. Roosevelt und dem saudischen König Abd al-Aziz ibn Saud im Jahr 1945 bis zum Terror des heutigen Islamischen Staates im Irak und Syrien.

Österreich-Premiere, in englischer Sprache

22.30 Uhr: Screening: Broken Song (Irland, 2013)

Der Dokumentarfilm aus den trostlosen Großsiedlungen des Dubliner Nordens begleitet eine Gruppe von Jugendlichen auf der Suche nach ihrer Identität und ihrem Platz in der Gesellschaft. „Broken Song“ zeigt nicht nur, dass es im Irland nach der Krise keinen Platz mehr für die Zukunft

gibt - der Film zeigt auch, wie Rap gleichmaßen zum Anker ihrer Identität und zum Ausdruck ihres Widerstands wird.

**Österreich-Premiere, in englischer Sprache
präsentiert von Norient Musikfilm Festival, Bern**

23.30 Uhr: Rap-Performance: James Costello (IE)
James Costello, einer der Darsteller aus „Broken Song“, performt im Anschluss an die Filmvorführung
präsentiert von Norient Musikfilm Festival, Bern

00.00 Uhr: Bar & DJ

Samstag, 18. April: Vorträge, Diskussionen und Konzert

15 Uhr: Polizey: Im „Postskriptum über die Kontrollgesellschaften“ schreibt Gilles Deleuze von „ultraschnellen Kontrollformen mit freiheitlichem Aussehen“, die die Techniken disziplinarischer Machtausübung ablösen würden. Parallel zu den zahlreichen Formen der Selbstregierung ist aber auch eine Wiederkehr disziplinarischer Machtausübung zu beobachten. Welche Formen der polizeilichen Machtausübung sind unter dem Regime der Post-Politik zu erwarten?

**Vortrag von Srécko Horvat (HR),
anschließend Gespräch mit N.N. und Regina Kreide (DE)**

17.30 Uhr: Akzeleration(in englischer Sprache): Bereits bei Marx ist die Nutzung der durch den Kapitalismus hervorgebrachten Technologie Voraussetzung zu seiner späteren Überwindung. Die Strömung des Akzelerationismus setzt an diesem Gedanken an und fragt mit Deleuze und Guattari: Führt der Weg zur Revolution über Eskapismus oder über Affirmation der herrschenden Verhältnisse?

**Vortrag von Mark Fisher (UK)
anschließend Gespräch mit Franco „Bifo“ Berardi (IT)
und Armen Avanesian (AT/DE)**

20.00 Uhr: Intervention: Von der Post-Politik über die Post-Moderne bis zur Post-Dramatik ziehen einige Autor_innen eine direkte Verbindung zwischen den gegenwärtigen Herrschaftsformen und der zeitgenössischen Ästhetik wie sie gerade im so genannten postdramatischen Theater häufig zu sehen ist. Welche Beziehung besteht zwischen der Performance einer Aktie und einer Performance auf der Bühne? Und welche Möglichkeiten hat narrative Kunst zur politischen Intervention?

Vortrag von Bernd Stegemann (DE)

anschließend Gespräch mit Margarita Tsomou (DE/GR) und Cesy Leonard (DE)

22.00 Uhr: Konzert Marios Papadeas & Band

Rembetiko ist der "griechische Blues", der in seinen Anfängen zumeist von den in Piraeus lebenden Rembetes gespielt wurde, Flüchtlinge, die im Jahr 1922, dem Jahr der sogenannten kleinasiatischen Katastrophe, aus der heutigen Türkei in das heutige Griechenland vertrieben worden waren. Später entwickelte sich daraus eine der populärsten Musikformen der linken politischen Kultur Griechenlands.

Mit: Marios Papadeas, Kyriakos Tapakis, Loukas Metaxas (alle GR)

Konzept, Leitung und Moderation: Lukas Franke

Kuratorin Musik & Film: Zuri Maria Daiß

Mitarbeit: Christina Romhányi

Zeit und Ort:

17. und 18. April 2015

WERK X Eldorado

Petersplatz 1

1010 Wien

<http://werk-x.at/produktion/monopol-auf-morgen>

<http://werk-x.at/morgen-ist-das-paradies>

Teilnehmende

Armen Avanessian

ist der bekannteste Akzelerationist im deutschsprachigen Raum, Gründer der Rechercheplattform www.spekulative-poetik.de und Editor in Chief beim MERVE Verlag. Er studierte Philosophie und Politikwissenschaft unter anderem bei Jacques Ranciere in Paris. Heute lebt der gebürtige Wiener in Berlin.

Franco "Bifo" Berardi

ist ein italienischer Marxismustheoretiker und Aktivist. Er hat über zwei Dutzend Bücher und zahlreiche Essays publiziert. In den 1970ern war er Mitglied des ersten freien Piratensenders "Radio Alice" in Bologna und arbeitete mit Félix Guattari zum Konzept der „Schizoanalyse“. Gegenwärtig lehrt er an der Accademia di Belle Arti di Brera in Mailand. Er ist Mitbegründer des E-Zines "rekombinant.org" und des "Telestreet Movement" mit dem Piratensender "Orfeo TV".

Mark Fisher

lebt in London und ist Autor und Pop-Theoretiker. Sein Essay "Kapitalistischer Realismus ohne Alternative?" (VSA, 2009) stieß auch im deutschsprachigen Raum auf breite Resonanz, andere Texte wie etwa "Ghosts of My Life: Writings on Depression, Hauntology and Lost Futures" wurden bislang nicht ins Deutsche übersetzt. Er schreibt unter anderem für "The Wire", "Frieze", "The Guardian" und "Film Quarterly" und lehrt am Goldsmiths College der University of London.

Srećko Horvat

ist Philosoph, Autor und Politaktivist. Er ist einer der Zentralfiguren der Neuen Linken im ehemaligen Jugoslawien und schreibt regelmäßig unter anderem für "The Guardian", "Al Jazeera", "Il Manifesto", "El Pais" und "The New York Times". Er ist Mitbegründer des Zagreber "Subversive Festivals", das sich zu einem der wichtigsten Diskussionsforen an der Schnittstelle von Kunst und Politik in Kroatien entwickelt hat. International bekannt wurde Horvat durch seine Zusammenarbeit mit Slavoj Žižek, zuletzt an dem Buch "Was will Europa" (2013).

Regina Kreide

ist Professorin für Politische Theorie und Ideengeschichte an der

Justus-Liebig-Universität Gießen. Zu ihren Arbeitsgebieten gehören neben der Politischen Philosophie auch die soziologische Theorie, insbesondere arbeitet sie zu Fragen der (globalen) Gerechtigkeit, (Post)Demokratie und der Menschenrechte sowie zu Gender, Widerstand und Sicherheit ("Versicherheitlichung"). Sie ist unter anderem Mitbegründerin und Herausgeberin der "Zeitschrift für Menschenrechte/Journal for Human Rights".

Cesy Leonard

ist Mitglied des „Zentrums für politische Schönheit“, das zuletzt mit der Aktion „Erster Europäischer Mauerfall“ auf die Menschenrechtsverletzungen der EU im Rahmen des europäischen Grenzregimes aufmerksam machte. Cesy Leonard ist „Chefin des Planungsstabs“ des Zentrums für politische Schönheit und damit leitend an der Stoffentwicklung und Konzeption von Aktionen beteiligt. Sie lebt in Berlin.

Jonas Staal

ist Künstler und Autor und arbeitet an der Schnittstelle von Kunst, Politik und Ideologiegeschichte. Er ist Gründer des „New World Summit“, der auf der Berlin Biennale 2012 erstmals vorgestellt wurde. Er lebt und arbeitet in Rotterdam.

Bernd Stegemann

ist Dramaturg an der Schaubühne am Lehniner Platz und Professor für Theatergeschichte und Dramaturgie an der Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“ in Berlin. Zahlreiche Publikationen zur Dramaturgie und Kunst des Theaters, zuletzt „Die Kritik des Theaters“, Berlin 2013 und „Lob des Realismus“ 2015. Er lebt in Berlin.

Margarita Tsomou

arbeitet als Autorin, Dramaturgin, Kuratorin und Performerin in Berlin. Sie gibt die popfeministische Zeitschrift „Missy Magazine“ heraus und schreibt für Print und Radio. Ihre Arbeiten wurde unter anderem am Hebbel am Ufer, Kampnagel Hamburg, Volksbühne Berlin und am Goethe Institut Athen gezeigt. Sie ist Teil des aktivistisch-künstlerischen Kollektivs Schwabinggrad Ballett und des Buchladen- und Verlagskollektivs bbooks.

Musiker:

Marios Papadeas, Kyriakos Tapakis, Loukas Metaxas

Team

Lukas Franke

ist Kurator für Themen und Diskurs am WERK X und entwickelte sowohl die Konferenz MONOPOL AUF MORGEN als auch das aktuelle Spielzeitthema am WERK X „Morgen ist das Paradies“. Er wurde geboren in Basel, lebt in Berlin und war in u.a. in Wien, New York und London tätig. Er arbeitet als freier Autor und Dramaturg und schreibt für Blogs und Magazine zu Themen an den Schnittstellen von politischer Philosophie, Geschichte und Kultur. Er lebt in Berlin.

Zuri Maria Daiß

ist freie Kuratorin und Veranstalterin, unter anderem für Norient Musikfilm Berlin. Sie ist Inhaberin einer Agentur für Musik- und Künstler-Management und Booking.

Christina Romhányi

...